

# Der Stern verblasst

---

„Wir sind Weltmeister!“ „Es ist dein vierter Stern!“ „Deutschland feiert seine WM-Helden!“ Das waren die Schlagzeilen am 14. Juli 2014. Deutschland war absolut euphorisiert, überall wurde gefeiert und die schwarz-rot-goldene Fahne geschwungen. Ukraine Krise, ISIS Terror, das alles war für die meisten Deutschen einige Tage lang uninteressant, den wir sind Weltmeister. Knappe drei Monate später war das alles schon wieder vergessen. Da lauteten die Schlagzeilen dann: „Wie kommen wir aus dem WM Loch?“ „Deutschland hat sich verlaufen!“ Am 13.10. titelte die Süddeutsche über Jogi Löw: „Bekennnis zur Verlierertruppe“ Was für ein Absturz, gerade noch die WM-Helden, heute schon die Verlierertruppe.

„Es gibt nicht viel Kredit im Fußball, aber wenn man nach einem WM Titel nicht mal ein bisschen Kredit bekommt, dann finde ich das sehr traurig!“ Diese Aussage stammt von Frank Schäfer, ehemaliger Cheftrainer der Profiabteilung des 1. FC Köln. Ich kann mich seiner Meinung nur anschließen. Es ist traurig und hier zeigt sich wieder einmal, dass es in unserer Gesellschaft wirklich nur um Leistung geht. Alles andere ist uninteressant.

Jeder Sportler ist glücklich zu schätzen, der darauf nicht angewiesen ist, der den Sport zwar liebt, sich aber nicht über ihn identifiziert. Nicht einmal der Titel Weltmeister macht einen Menschen wertvoll. Auch der fünfte Stern, sofern uns in Russland die Titelverteidigung gelingen sollte, würde daran nichts ändern. Wenn die ersten Spiele verloren werden, ist alles wieder beim alten und die Kritik wird laut. Nein, ein tragbares Fundament für mein Leben, für meinen Selbstwert ist der Sport wirklich nicht. Wie gut, dass ich wissen darf, dass mir jemand anderes meinen Wert verliehen hat und dieser Wert verblasst nicht, auch wenn ich mal nicht erfolgreich bin.

David sagt in Psalm 8, 6 über den Menschen:

**Kaum geringer als Gott – so hast du den Menschen geschaffen. Du schmückst ihn mit einer Krone – sie verleiht ihm Herrlichkeit und Würde.**

Gott allein verleiht mir meine Würde und diese Würde kann mir niemand wieder abnehmen. Darauf kann ich mein Leben aufbauen und daraus meinen Selbstwert ziehen. Denn Gott hat mich so wie ich bin geschaffen, weil er eine Beziehung zu mir wollte und er ist immer für mich da, ob ich erfolgreich bin oder ob ich versage. Und weil Gott diese Beziehung zu mir sucht, habe ich die Möglichkeit, mit ihm zu kommunizieren. Gott wünscht sich, dass ich alles mit ihm teile, meine Erfolge, nicht nur die sportlichen, denn er möchte sich mit mir freuen, aber auch meine Misserfolge und zwar ausnahmslos alle, denn er möchte mit mir leiden und mich in meinem Schmerz nicht alleine lassen. Er möchte mich wieder aufrichten, damit ich beim nächsten Mal wieder in der Lage bin, mein Bestes zu geben. Im Gegensatz zu den Menschen ist Gott treu, für ihn bleiben wir die Helden, auch dann, wenn wir scheitern. Daher lohnt es sich, alles auf ihn zu setzen und ihm zu vertrauen. Denn letztlich können wir nur aus dem Wissen heraus, dass wir bedingungslos akzeptiert und geliebt werden, auch den Sport genießen. Ohne dieses Wissen ist Sport nur ein ständiges und zähes Ringen nach Anerkennung, die doch nur eine Momentaufnahme ist. Wenn du mehr suchst, als diese Momentaufnahme, dann gib Gott eine Chance.

Stefan Rapp

